

Prohibition

Von abgemeldet

Kapitel 4: Zumindest etwas ...

Kapitel 4: Zumindest etwas ...

„Dann halt nicht.“ war alles was ihm dazu noch einfiel, bevor er hinter sich die Tür schloss und zu seinem Freund ging, den er nicht gerade begeistert ansah. „Warum um alles in der Welt hast du den hier nur angeschleppt?“ fragte er ihn dann ohne Umschweife und ging weiter in die Küche und setzte Wasser für Tee auf. „Ich mein, es ist noch nicht mal sieben. Da schläfst du doch sonst auch noch.“ Der Kleine Langschläfer war, wenn er nicht gerade die Frühschicht im Cafè hatte, selten vor zehn wach.

„Du hast doch gehört, wie hartnäckig er sein kann.“

„Ja. Leider. Kein Benehmen diese reichen Schnösel. Glaubt echt sich alles erlauben zu können, nur weil die ... Lassen wir das. Schwarzer Tee mit Zucker?“ fragte er noch einmal nach. „Ja! Aber wehe du machst Milch rein! Das ist deine Macke.“ Und da hatte er auch recht. Etwas, das er sich aus England mitgebracht hatte.

„Also? Warum?“ wiederholte er seine Frage.

„An sich das selbe wie hier. Er hat fast die Tür eingeschlagen und bevor Yami ihn umbringt hab ich mich erbarmt und die Tür aufgemacht.“

„Ach, ist Yami wieder da?“ interessant. Mit dem hatte er ja schon noch das eine oder andere Hühnchen zu rupfen. In letzter Zeit hatte der Kerl mehr Geheimnisse als gut waren, und er selbst war eben eine neugierige Natur.

„Aber wenn du mich fragst, hättest du auch deinen Bruder auf den Geldsack loslassen können. Dann hättest du ausgeschlafen und jetzt keine Ringe unter deinen großen Augen.“ und gerade bei diesen fielen die noch mehr auf. „Ich hab noch nicht mal Yami oder Duke die Adresse gegeben, und jetzt ist es ausgerechnet dieses im Geld schwimmende Baby dass du mit her bringst. Naja. Dann werd ich den Rest wohl auch mal einladen, was?“ Als Antwort bekam er nur ein Nicken. „Hilfst du mir beim Kochen? Dann können wir wieder mal was ausprobieren. In den letzten Wochen hatten wir auch wenig Zeit ...“ Klar. Wie wäre es, wenn du mal wieder was japanisches machst? Der Reis mit Garnelen, den du mal für mich gekocht hast wäre toll!“ Oh ja, daran erinnerte er sich noch. Yugi hatte fast alles allein gegessen und das Dessert blieb stehen, weil er nichts mehr runter bekam.

„Wenn du willst. Aber erstmal sollte ich den Anderen bescheid sagen, und mir einen Termin aussuchen.“

„Nächsten Sonntag?“

„Meinste?“

„Also ich hab frei, und das ist das wichtigste.“ erwiderte Yugi und begann zu lachen,

worin er einfiel. Das stimmte ja schon, dass Yugi kam war dabei das wichtigste. „Sagst du deinem Bruder bescheid? Ich übernehm den Rest.“ Und damit verschwand er wieder in der Küche und goss die beiden Teetassen auf und kam dann zurück. Setzte sich zu seinem Freund.

„Und sonst? Alles ok?“ irgendwie sah Yugi nicht nur verschlafen aus, sondern auch unzufrieden.

„Ich weiß auch nicht. Dass Yami nicht gerade ein Musterbeispiel für einen guten Bürger ist weiß ich ja. Aber in letzter Zeit ist er kaum noch zu Hause und wenn ...“

„Dann schläft er, oder redet über das Wetter?“ fragte er nach und die Antwort war wieder ein Nicken. „Und wenn du nachfragst weicht er aus?“ erneut die zu erwartende Antwort. „Und jetzt glaubst du, dass er was wirklich illegales macht?“ dieses Mal brauchte er noch nicht einmal das Nicken des Anderen um zu wissen, dass es stimmte.

„Und dann taucht auch noch Dukes neuer Freund auf, der ein eindeutiges Interesse an zweifelhaften Geschäften hat und du hast Angst, dass dein eins plus eins auch wirklich zwei ist?“ verständlicher Weise. „Und jetzt soll ich mal mit ihm reden, weil ich meine Nase ohnehin gern in Dinge stecke, die mich nichts angehen.“

„Dafür liebe ich dich Kats. Und es macht dir nichts aus? Wirklich?“ fragte er noch mal nach.

„Nein, ich koch am nächsten Sonntag ja nicht umsonst roten Reis mit Garnelen für euch. Da kann ich ihn bei einer Zigarette auch mal drauf ansprechen. Aber das mach ich nicht umsonst.“ erinnerte er ihn.

„Ja, ich bring den Kuchen aus dem Cafè mit.“